

Pressemitteilungen

„Vogtländischer Anzeiger und Tagblatt“ vom 19. Juni 1868:

Den Albertverein betr.

Dem von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin von Sachsen gegründeten Albertverein zu Dresden sind bis jetzt in hiesiger Stadt durch Vermittelung der Frau Gerichtsamtman Damms und der Frau Friedrich Schmidt als zahlende Mitglieder beigetreten: Frau verw. Nitsche geb. Böhler, Frau Ludwig Böhler, Frau Emilie Schreiner geb. Heynig, Fräulein Clara Meinhold, Fräulein Helene Meinhold, Frau Gerichtsamtman Damms, Frau Friedrich Schmidt, Frau Bürgermeister Gottschald, Frau Stoffregen, Frau Schnorr, Frau F. A. Schröder, Frau Gösmann, Frau Herrmann Schmidt, Frau Böschmann, Frau Franz Mammen, Frau Alexander Facillides, Frau Fröhlich, Frau Schnödel, Frau Geh. Regierungsräthin Braun, Frau Pefler, Frau Weißbach, Frau Böbisch, Frau Diac. Schöpf, Frau Gustav Jahn.

Geehrte Frauen und Jungfrauen in hiesiger Stadt und Umgegend, welche dem Vereine ferner beigetreten gesonnen sind, werden ergebenst ersucht, sich gefälligst auf kürzestem Wege zu melden.

Ueber den Inhalt der Statuten giebt Unterzeichneter gern Auskunft.

Zahlende Mitglieder haben wenigstens 2 Thaler Eintrittsgeld und 1 Thlr. Jahresbeitrag zu entrichten.

Die Einsammlung erfolgt halbjährlich durch einen vom Unterzeichneten dazu legitimierten Boten. Nächste Sammlung Anfangs November d. J. Plauen, den 17. Juni 1868. Ser.-Amtmann Damm, Schriftführer.

SPD-Zeitung „Volksstimme“ vom 23. Februar 1946

(wortgleich im KPD-Organ „Sächsische Volkszeitung am 26.02.46 erschienen):

VEREINIGUNG SAARLANDER STAAT.

Betr.: Volks-Samariterbund.

Nachdem das Rote Kreuz aufgelöst worden ist, sind einige Aufgaben desselben (Erste Hilfe bei Unglücksfällen, Samariterhilfe bei größeren Veranstaltungen usw.) von den Gesundheitsämtern übernommen worden. Auch in Plauen ist daher vom Stadtgesundheitsamt ein Volks-Samariterbund ins Leben gerufen worden. Weibliche und männliche Personen, soweit sie nicht politisch belastet sind (insbesondere ehemalige Mitglieder des Roten Kreuzes und des Arbeiter-Samariterbundes) und willens sind, im Volks-Samariterbund mitzuarbeiten, werden ersucht, sich in der Dienststelle des ehemaligen Roten Kreuzes, Dobenastr. 14, 1. Etage, zu melden.

Plauen, 21. Februar 1946.

Der Oberbürgermeister der Kreisstadt Plauen
— Stadtgesundheitsamt —

„Freie Presse“ vom 22.05.46:

Plauener Volkssamariterbund leistete 2000 mal Hilfe

Plauen. Nach dem Zusammenbruch und der Auflösung aller nazistischen Organisationen — darunter auch des „Deutschen Roten Kreuzes“ — wurde in Plauen ein sanitärer Hilfsdienst unter dem Namen „Volkssamariterbund“ geschaffen, der dann nach einer weiteren Umstellung unter dem Namen „Sanitäts- und Hilfsdienst, Kreis Plauen“ seine Arbeit begann. Die Dienststelle dieses Hilfswerkes befindet sich im Gebäude des Hauptzollamtes, Dobenastraße 14. Eine Rückschau auf das erste Vierteljahr 1946 kündigt von dem segensreichen Wirken des „Sanitäts- und Hilfsdienstes“.

Bei Betreuungen von Kranken, Verwundeten, Hilfsbedürftigen und Umsiedlern wurden von der Rettungsstelle am Oberen Bahnhof und der Dienststelle Dobenastraße 950 Portionen Schleimsuppe und 3730 Kaffee- und Teeportionen ausgegeben. Fast 2000mal wurde Hilfe geleistet, davon 182mal bei Unfällen. Die zur Kranken- und Gemeindepflege eingesetzten 9 Schwesternhelferinnen leisteten mit Nachtwachen insgesamt 2550 Betreuungsstunden. 520 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen anlässlich der Kulturwoche, bei Sportveranstaltungen, Kundgebungen, öffentlichen

Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen umfassen 530 Stunden. 11 Schwestern leisteten bei Transportbegleitungen von Jena, Leipzig, Eisenach, Weimar und Bad Elster nach Plauen unterwegs 108 Betreuungsstunden. Für sonstige Hilfen, einschließlich Schreibarbeit, waren 18 Helfer und Helferinnen eingesetzt. Sechs Uebungs- und Weiterbildungsabende wurden in diesem Vierteljahr abgehalten. In der Abteilung Suchaktion nach Vermissten wurden über 1000 Auskünfte erteilt, etwa 5000 Rückantworten ausgegeben und zur Bearbeitung und Weiterleitung entgegengenommen.

Der Sanitäts- und Hilfsdienst stellt ein Hilfswerk für den gesamten Stadt- und Landkreis Plauen dar. Anhand von genehmigten Statuten wurde er aufgebaut. Dem Vorstand gehören als Vorsitzende Oberbürgermeister Dittel und Landrat Mildentrey an. — Für Katastropheneinsätze stehen gutausgebildete Kräfte zur Verfügung. Das in Bereitschaften erfasste Sanitätspersonal beträgt in Plauen 84 Männer und 113 Frauen. Außerdem bestehen je eine Bereitschaft in Pausa mit 23 und Mühltröf mit 25, in Elsterberg aber zwei mit insgesamt 106 Helfern. Die eingeteilten Bereitschaftsdienste sind Tag und Nacht einsatzbereit und alle Einrichtungen stehen im Dienste der Menschlichkeit.

„Freie Presse" am 19.02.1953

unter der Überschrift „Kreisausschuß des DRK wurde gewählt" berichtete sie:

„Etwa 70 Delegierte aus allen Betrieben des neu geschaffenen Deutschen Roten Kreuzes – Plauen–Stadt – wählten am 6. Februar ihren Kreisausschuß. Nach Eröffnung mit guten musikalischen Darbietungen des Hauffe-Quartetts und sinnvollen Worten des Versammlungsleiters, fand eine Versammlung statt, deren Organisation und Niveau besondere Erwähnung verdienen.

Der Wahl des Präsidiums und der einzelnen Kommissionen folgte der Rechenschaftsbericht des bisherigen Leiters, Kollegen Winter. Jeder musste daraus die Ueberzeugung gewinnen, dass trotz der klar herausgestellten Mängel und Schwierigkeiten, die einer Neugründung fast immer anhaften, alles getan wurde, das Deutsche Rote Kreuz zu einem wichtigen Instrument für den Aufbau des Sozialismus zu entwickeln. Dieses Bestreben zieht sich auch wie ein roter Faden durch die Arbeitsentschließung, die nach reger Diskussion angenommen wurde. Die Wahl wurde eingeleitet mit der Vorstellung der Kandidaten für den Kreisausschuß. Einstimmig gewählt wurde der Ausschuß in seiner bisherigen kommissarischen Besetzung unter der Leitung des Kollegen Winter. ..."

„Freie Presse" vom 18.12.2001:

Rotes Kreuz steckt in roten Zahlen

DRK-Kreisverband Plauen geht zum Konkursrichter – Betriebsrat überrascht – Sanierungskonzept greift nicht

VON UWE SELBMANN

Der DRK-Kreisverband Plauen ist zahlungsunfähig. Wie Geschäftsführer Wolfgang Schumann gestern auf Anfrage der „Freien Presse" bestätigte, hat der Vorstand am Freitag beim Konkursgericht die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt.

Die meisten Beschäftigten erfuhren gestern Morgen bei Arbeitsbeginn durch ein Rundschreiben von der Pleite. „Alle Arbeiten gehen unverändert weiter", heißt es darin. Das zuständige Amtsgericht Chemnitz werde einen Insolvenzverwalter bestellen, der die Geschäfte weiterführt. Wie eine Sprecherin der Behörde mitteilte, soll das spätestens mit dem heutigen Tag erfolgen.

Dem Verband fehle derzeit ein sechsstelliger Betrag, um den rund 200 Mitarbeitern das tariflich zustehende Weihnachts- und Urlaubsgeld zu zahlen, erklärte Geschäftsführer Schumann der „Freien Presse". Das beantragte Insolvenzverfahren habe aber „mehrere Ursachen", hielt er sich mit näheren Angaben bedeckt.

In einer Versammlung sollen heute zunächst die Beschäftigten informiert werden. Für deren Personalvertretung kam der Schritt nach Auskunft des Betriebsratschefs Rainer Bonkaß dennoch „völlig überraschend". Erst im August hatte die Personalvertretung ihre Bereitschaft signalisiert, an dem erstellten Sanierungskonzept mitzuwirken.

Spätestens seit diesem Zeitpunkt war klar, dass das DRK tief in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte. Das Konzept war in Auftrag gegeben worden, um den Verband „wieder in schwarze Zahlen zu führen", wie es hieß. Das Papier sah Stellenabbau vor allem in der Verwaltung vor.

„Die Prüffirma und der vom DRK-Generalsekretariat Beauftragte bescheinigen uns eine gute Ausgangssituation, wenn den Sanierungsvorschlägen gefolgt wird", war der DRK-Vorsitzende Georg-Michael Fleischer damals noch zuversichtlich. Gestern war er aus gesundheitlichen Gründen nicht zu sprechen. Auch sein Stellvertreter, Elsterbergs Bürgermeister Volker Jenenchen, war nicht zu erreichen.

STICHWORT

DRK-Kreisverband Plauen

Der als gemeinnützig anerkannte Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes beschäftigt rund 200 Angestellte und zählt über 2300 Mitglieder, die zum Teil selbst ehrenamtlich aktiv sind. In Plauen unterhält das DRK neben dem Rettungsdienst eine Sozialstation, ein Seniorenzentrum und eine Kindertagesstätte, verschiedene Beratungsdienste, die Wasserwacht an der Talsperre Pöhl und einen Katastrophenschutzzug. Hinzu kommen im Plauener Umland die Rettungswachen in Weischlitz und Elsterberg, das Seniorenheim in Elsterberg sowie verschiedene Ortsgruppen wie Theuma. Für den Bahnhofsdienst, der zum Jahresende schließt, ist allerdings der DRK-Landesverband zuständig.

„Freie Presse“ vom 22./23.12.2001:

DRK Plauen sichert trotz Insolvenz alle Bereitschaftsdienste

Plauen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Plauen wird trotz des eingeleiteten Insolvenzverfahrens alle Bereitschaftsdienste während der bevorstehenden Feiertage sichern und überall Hilfe leisten, wo diese notwendig ist. Die erforderlichen Mittel stehen voll zur Verfügung, versicherten gestern der vorläufige Insolvenzverwalter Christoph Junker und DRK-Landesgeschäftsführer Rüdiger Unger.

Die Probleme des bisher rechtlich selbständigen DRK in Plauen seien durch eigenes Versagen begründet, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung: „Im DRK-Kreisverband Plauen wurden in den letzten Jahren notwendige strukturelle und wirtschaftliche Entwicklungen nicht oder nur halbherzig in Angriff genommen und kaum umgesetzt.“

Das beantragte Insolvenzverfahren sei Folge einer „seit längerem unprofessionellen Führung der wirtschaftlichen Einheiten des Kreisverbandes“. Informationen der „Freien Presse“ zufolge fuhr er seit Oktober vergangenen Jahres mit seinen Beratungsdiensten und Einrichtungen monatlich 50.000 Mark Miese ein. Trotz eines im Sommer erstellten Sanierungskonzepts wurden notwendige unbequeme Entscheidungen nicht umgesetzt. Vorstand und Geschäftsführer steuerten sehenden Auges in die Zahlungsunfähigkeit. Der DRK-Landesverband setzte inzwischen in Absprache mit dem Insolvenzverwalter eine Arbeitsgruppe ein, die eine Neustrukturierung des rechtlich selbstständigen Kreisverbandes begleiten soll.

Die Staatsanwaltschaft in Plauen teilte auf Anfrage mit, dass sie ihre seit 1998 andauernden Ermittlungen wegen des Verdachts auf Untreue gegen zum Teil ehemals Verantwortliche des DRK-Kreisverbandes im Januar abschließen will. Die Akten seien nie geschlossen gewesen. Ob die Vorwürfe kriminellen Verhaltens entkräftet werden konnten oder aber es zu einer Anklage kommt, wollte Sprecher Michael Respondek nicht sagen. (us)

„Freie Presse“ vom 14.02.2002:

Rotes Kreuz rappelt sich auf

Ehrenamtliche Mitglieder setzen ihr Engagement fort

VON UWE SELBMANN

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Plauen lebt. Knapp 40 Mitglieder des in die Zahlungsunfähigkeit geratenen DRK-Kreisverbandes haben gestern Abend beschlossen, die ehrenamtliche Arbeit des DRK in einem Ortsverein fortzuführen. Die Versammlung ging in lockerer Atmosphäre über die Bühne.

„Wir stellen einen Stützpfeiler unter das wacklige Dach des Kreisverbandes“, verdeutlichte Matthias Wißgott, einer der Initiatoren aus dem Sanitätszug, die Bedeutung des Schritts. Da im Moment keiner sagen könne, ob und wie es mit dem Kreisverband weitergehe, sei der Ortsverein die einzige Möglichkeit, bei einer Liquidation ehrenamtliche Bereiche wie Jugendrotkreuz, Bereitschaften und auch Fördermitglieder nicht in der Luft hängen zu lassen: „Da wäre am Ende der Schaden noch größer, als er ohnehin schon ist.“ Mit dem Ortsverein werde ein Stück „gewollte Struktur“ im DRK hergestellt. Die gab es bisher in Plauen – historisch bedingt – nicht.

Die Mitglieder wählten den Arzt Dr. Stefan Schanz als Vorsitzenden, Rechtsanwalt Matthias Keßler als Stellvertreter sowie die Controllerin der Plamag, Katrin Illig, als Schatzmeisterin in den Vorstand. Einheiten des ehrenamtlichen DRK-Bereichs entsenden Beisitzer in den Vorstand des Ortsvereins. Sanitätszug, Jugendrotkreuz und Kreisauskunftsbüro haben bisher dazu ihre Bereitschaft erklärt. Die Satzung wurde einstimmig angenommen. Schanz nannte als eine der ersten Aufgaben des neuen

Vorstands, alle Mitglieder des Kreisverbandes auf den Wechsel in den Ortsverein anzusprechen: „Wir wollen alle befragen, ob sie bei uns Mitglied sein möchten.“ An den Kreisverband gezahlte Beiträge fließen für Mitglied des Ortsvereins prozentual an ihn zurück, so dass „Transparenz gewährleistet ist, die wir bisher vermisst haben“, hieß es.

„Das ist Rotes Kreuz, was ich heute erlebt habe“, zollte DRK-Landesgeschäftsführer Unger dem Engagement der ehrenamtlichen Mitgliedern Respekt. Der Ortsverband sei Basis dafür, dass das DRK in Plauen nicht von der Bildfläche verschwinden werde. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Plauener Stadtrat, Hansjoachim Weiß, gratulierte persönlich und bekundete sein starkes Interesse am Ehrenamt.



Dr. Stefan Schanz ist Vorsitzender des gestern Abend neu gegründeten DRK-Ortsvereins Plauen.

—FOTO: ELLEN LIEBNER

TRÄGERSCHAFT GEREGELT

DRK wird neuen Verein gründen

PLAUEN – Der DRK-Landesverband Sachsen hat entschieden, eine neue Rot-Kreuz-Struktur in Plauen aufzubauen. Der Arbeitstitel: „Deutsches Rotes Kreuz Zentrum Plauen“. Die Stadt und die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände wollen diese Initiative unterstützen – sofern sich der neue Verein an der Umsetzung der Jugendhilfe- und Sozialplanung der Stadt Plauen beteiligt und mit allen Partnern zusammenarbeitet.

In dem neuen Verein soll die gesamte ehren- und hauptamtliche Rot-Kreuz-Arbeit zusammengefasst werden – ausgenommen den DRK-Blutspendedienst, der separat agiert. Was den Geschäftsbetrieb betrifft, werden die bereits vorhandenen DRK-Strukturen genutzt, informierte Fachbereichsleiterin Martina Schaarschmidt gestern im Sozialausschuss. Man wolle sich zusätzliche Verwaltungsbereiche sparen, hieß es zur Begründung. Der neue Verein – und das dürfte allen klar gewesen sein – tritt nicht die Rechtsnachfolge des alten an.

Stadt und Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände haben sich aufgrund der vorliegenden Anträge zur Übernahme von Einrichtungen und Diensten des ehemaligen DRK-Kreisverbandes Plauen auf neue Träger geeinigt. Wie Martina Schaarschmidt betonte, sei den Leitern der Einrichtungen die Möglichkeit eingeräumt worden, ihren Wunschträger zu benennen. Auf diese Weise wurde eine Vorauswahl unter den zum Teil doch recht zahlreichen Bewerbern getroffen, zum anderen das Engagement der hauptamtlichen Mitarbeiter gewürdigt.

Der Stand der Dinge: Die Kindertagesstätte Wirbelwind wird

vom noch zu gründenden DRK Zentrum Plauen übernommen. Die Trägerschaft für die Erziehungsberatungsstelle übernimmt die Diakonie-Stadtmission Plauen. Die Kleiderkammer geht an Arbeitsloseninitiative und Projekt Zukunft – allerdings ohne hauptamtliches DRK-Personal. Träger der Sozialstation und der offenen Altenarbeit in Großfriesen wird die Volkssolidarität Plauen/Oelsnitz. Den Behindertenfahrdienst des DRK übernimmt aller Voraussicht nach die Johanniter-Unfall-Hilfe. Beim bislang von DRK-Mitgliedern ehrenamtlich wahrgenommenen Katastrophenschutz bleibt es, und der Rettungsdienst geht an den Rettungszweckverband über.

Was aus dem Betreuten Wohnen wird, ist noch unklar. Zwei von drei Mitarbeiterinnen hätten gekündigt und damit sei auch erstmal die Betriebserlaubnis erloschen, erklärte Martina Schaarschmidt im Ausschuss. Was die Aussiedlerbetreuung angeht, die bislang über das DRK lief, ist ebenfalls eine Lösung in Sicht: Der neue Verein wolle sich dieser Aufgabe widmen, so die Fachbereichsleiterin.

Die Verhandlungen mit den Trägern betreffs Übernahme wird der Insolvenzverwalter führen; die Verträge sollen voraussichtlich bis zum 30. Juni unter Dach und Fach sein. Die Stadt Plauen ist hier nur insofern einbezogen, als dass die von ihr finanzierten Sachwerte auch an den neuen Träger übergehen, also ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist.

In den nächsten 14 Tagen sollen auch die DRK-Mitarbeiter über die Zukunft ihrer Arbeitsplätze informiert werden. klose